

# «Zivis» bauen Trockenmauern wieder auf

Landschaftspflege der besonderen Art: Im Meiental reparieren Zivildienstler in steilem Gelände wertvolle Trockenmauern.

Urs Hanhart

In der Nähe des Dorfes Meien, rund 50 Meter oberhalb der Susten-Passstrasse, gibt es derzeit eine ganz spezielle Baustelle. Etwas unterhalb davon wehen drei blaue Fahnen mit der Aufschrift «Zivis im Einsatz». Rund ein Dutzend junger Männer packt mächtig zu. Mit Schaufeln, Hämmern und Meisseln wird im sehr stotzigen Gelände echte Knochenarbeit geleistet.

Die Zivildienstleistenden sind unter fachkundiger Anleitung mit dem Wiederaufbau von beschädigten Trockenmauern beschäftigt. Am Mittwoch erhielten sie Besuch von Regierungsrat Daniel Furrer, der zusammen mit weiteren Gästen einen Baustellenrundgang absolvierte und sich dabei bei den jungen Männern für den grossen Einsatz bedankte.

## Das steile Terrain ist eine Herausforderung

«Wir haben im letzten Jahr in einem Steilhang mit der Instandstellung einer Reihe von Stützmauern begonnen. Damals

konnten wir 89 Quadratmeter Sichtfläche wieder aufbauen», erklärte Nicolas Ilg von der Stiftung Umweltschutz (SUS), die den Einsatz der Zivildienstleistenden organisiert hat. Dann fügte Ilg, der bei der SUS für den Bereich Trockenmauern verantwortlich zeichnet, noch an: «Wir führen das Projekt dieses Jahr weiter, wobei das steile Terrain und die darunterliegende Strasse eine grosse Herausforderung darstellen. Hier sind besondere Sicherheitsvorkehrungen mit Hilfe einer speziellen Infrastruktur notwendig.»

Die 1976 gegründete SUS ist bereits seit vielen Jahren im Kanton Uri und im Meiental mit ihren Einsätzen für die Natur und die Kulturlandschaften präsent. Bereits Anfang der 2000er-Jahre wurden einzelne Umwelteinsätze mit Schulklassen im Urnerland organisiert. In Kooperation mit Pro Natura wird seit 2003 jährlich eine Biotop-Pflegeweche mit erwachsenen Freiwilligen im Meiental durchgeführt. Mit ihren Zivildienstgruppen, die im Bereich der Biotoppflege arbeiten, hat



Zivildienstleistende sanieren bei Meien defekte Trockenmauern.

Bild: Urs Hanhart (23. September 2020)

die Stiftung im Meiental bereits ein Total von mehr als 27 Hektaren Fläche gepflegt. «Die Palette reicht von Trockenwiesen und Trockenweiden bis hin zu Flachmooren», verriet Rita Haudenschild, Stiftungsratspräsidentin der SUS.

Der aktuelle Einsatz steht im Zusammenhang mit dem Landschaftsentwicklungskonzept

(LEK) des Kantons Uri. «Mit dem Wandel in der Gesellschaft, aber auch in der Landwirtschaft gibt es weniger Bauern und Leute, die die Kulturlandschaft unterhalten. Hier setzt unser Konzept an», betonte Justizdirektor Furrer und fügte gleich an: «Der Unterhalt ist mit grossem Aufwand verbunden, aber aus verschiedenen Gründen

sehr lohnenswert. So finden beispielsweise Pflanzen und Tiere ihren Lebensraum.» Schon seit Beginn der Baugeschichte in der Jungsteinzeit errichten die Menschen Trockenmauern. Diese prägen und beleben die Landschaft, schaffen einen ökologischen Mehrwert und schützen teilweise auch vor Lawinen und Murgängen. Bereits 1994 hat die

SUS damit begonnen, das fast verlorengegangene Wissen um den Bau und Unterhalt von Trockensteinmauern in der Schweiz zu fördern. Der Know-how-Transfer kam von britischen Experten. Mittlerweile hat sich die Stiftung schweizweit zu einem Kompetenzzentrum für Trockenmauerbau gemausert. Seit Beginn ihres Engagements hat die SUS in der Schweiz in verschiedenen Arbeitseinsätzen an mehr als hundert Orten rund 45000 Quadratmeter Mauern gebaut. Die Zusammenarbeit mit dem Zivildienst besteht seit 1999. «Der Vorteil einer solchen Trockenmauer besteht darin, dass man mit lokalem Material arbeiten kann. Die Mauern wirken sehr harmonisch in der Landschaft», erklärte Ilg.

Im Meiental wurden gemäss Ilg rund 850 Trockenmauern im Landschaftsentwicklungskonzept inventarisiert. Das entspricht einer Länge von 18 Kilometern, wobei es sich bei rund 80 Prozent um Stützmauern handelt. Der Rest sind freistehende Mauern, die primär als Grenzmauern dienen.

## Personalverband Transfair VBS wählt neuen Präsidenten

Nach zwölf Jahren gibt Oswald Tresch die Leitung ab: Nachfolger wird sein Namensvetter Roland Tresch.

**Personalverband** Nebst den ordentlichen Traktanden kam es an der Jubiläumsversammlung zu einem Wechsel im Präsidium, wie es in einer Medienmitteilung von Transfair heisst: Roland Tresch wurde zum neuen Präsidenten gewählt. Er übernimmt das Amt von Oswald Tresch, der in zwölf Jahren im Amt viel für den Verein geleistet habe. Roland Tresch wurde für zwei Jahre gewählt, Kassier Adrian Dalipi für drei Jahre, und Aktuar Michael Heinzer wurde ebenfalls für zwei Jahre gewählt.

Dank grossem Engagement von Mitgliedern und Vorstand ist es dem Personalverband gelungen, den Mitgliederbestand zu halten. Per 31. Dezember 2019

zählte der Verband 103 Mitglieder. Nicht nur die Jubiläumsversammlung vom März, auch der Jubiläumsanlass von Transfair VBS fiel Corona zum Opfer. Diesen wollte man im April 2021 noch nachholen. (sez)



Oswald (links) übergibt sein Amt Roland Tresch. Bild: PD

## Arbeiten an der Axenstrasse

**Reinigungsarbeiten** In Woche 40 werden auf der Axenstrasse zwischen Flüelen und dem Mositunnel Süd in der Nacht Reinigungsarbeiten ausgeführt. Es ist zu folgenden Zeiten mit Behinderungen und Wartezeiten zu rechnen, wie das Amt für Betrieb der Nationalstrassen in einer Mitteilung bekanntgibt: Montag-, Dienstag- und Mittwochnacht, 28., 29. und 30. September, jeweils von 21.30 bis 5.00 Uhr morgens. Der Verkehr auf besagtem A4-Abschnitt wird zu diesen Zeiten manuell geregelt. Das Amt dankt Anwohnern und Verkehrsteilnehmenden für ihr Verständnis. (pd/sez)

## Juso Uri sagt kantonal überall Ja

**Abstimmungen** An der letzten Mitgliederversammlung der Juso Uri vor den Abstimmungen wurden unter anderem die Parolen gefasst, wie uns Vorstandsmitglied Chiara Gisler mitteilte. Zur Begrenzungsinitiative empfiehlt die Juso ein klares Nein. Zum Jagdgesetz entschieden die Mitglieder auf Stimmfreigabe, werdende Väter sollen sehr wohl mehr Urlaub erhalten, und zu den Kampfjets und der Erhöhung der Kinderabzüge beschloss man je ein Nein. Bei den ebenfalls stattfindenden kantonalen Abstimmungen empfiehlt die Juso, zu allen Vorlagen Ja zu stimmen. (pd/sez)

ANZEIGE



# Zu viel ist zu viel!

# Jetzt abstimmen! Jede Stimme zählt!

Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Stimmzettel für die Volksabstimmung  
vom 27. September 2020

Antwort
Wollen Sie die Volksinitiative «Für eine massvolle Zuwanderung (Begrenzungsinitiative)» annehmen? <b>JA</b>

# JA+

zur Begrenzungs-Initiative

begrenzungsinitiative.ch